

Kooperationsmodell City Ost (Arbeitstitel) im Rahmen der Schulbauoffensive Berlin

der Bezirke Lichtenberg, Pankow, Treptow-Köpenick und Marzahn-Hellersdorf

Vorbemerkungen

- Kooperationspartner sind Bezirke mit vergleichbarer Gebäudesubstanz und räumlicher Nähe. Vorstellbar wäre auch die Kooperation durch 12 Bezirke.
- Grundlage ist eine multilaterale Verwaltungsvereinbarung.
- Kooperation soll auf strategischer und operativer Ebene erfolgen.
- Ziele sind Kostenreduzierung, Effizienzsteigerung und qualitative Stärkung.

Modell der gemeinsamen Geschäftsstelle:

- Entwicklung eines gemeinsamen Organisationshandbuches auf Basis von Organisationsanalyse und Geschäftsprozessmanagement (parallel zum Verfahren nach eGovG); u.a. Instandhaltungsstrategie, IT-Konzept für die Gebäudesanierung
- übergeordnetes gemeinsames Projektmanagement über alle Maßnahmen der teilnehmenden Bezirke der Schulbauoffensive
- Weiterentwicklung des Datenmanagements und des Berichtswesens
- Bündelung gleichartiger Leistungen wie die Ausschreibung von Bau- und Honorarleistungen
- Zentrale Durchführung von Vergabeverfahren (unter Mitwirkung der bezirklichen Vergabestellen)
- Verbesserung der Logistik durch Koordination von Ersatzunterbringungen für Schulen im Bau (wechselseitige Bereitstellung von Grundstücken, Gebäuden, Modulen) sowie von Bauarbeiterunterkünften
- Vertretung in der Task Force und in der Steuerungsgruppe
- Definition gemeinsamer Baustandards (sofern SenStadtWohn weiterhin keine Vorgaben macht)
- Gemeinsame Planung von Typensanierungen (z.B. bei SK-Bauten), dadurch ggf. Wegfall von HOAI Phasen oder Teilleistungsphasen
- Austausch interner Fachexperten (z.B. im Entwurf, Nachrichtentechnik, energetische Sanierung, Energiemanagement und baubegleitende Rechtsberatung)
- Gemeinsame Förderprogrammkoordination/ Sonderfinanzierung
- Bündelung von Stellenausschreibungen

Vorteile der bezirklichen Kooperation vs. Bezirks-/ Landes-GmbH's:

- Das Modell „Geschäftsstelle stellt kein konkurrierendes Gebilde dar wie verwaltungsferne Organisationsformen, sondern eine tatsächlich ergänzende, in zentralen Themen entlastende und steuernde Organisation, die damit auch Probleme in bestehenden Strukturen lösen helfen kann.
- Die Aufgaben verbleiben dort, wo sie nach AZG vorgesehen sind. Die Bezirke werden damit strukturell gestärkt.
- Mit Ende der Schulbauoffensive kann sie wahlweise in den dann bestehenden Strukturen der Bezirke aufgehen oder für die sonstigen Bauaufgaben fortbestehen, ggf. in dann evaluierter Form.
- Die Eigenorganisation der Bezirke, auf die aufgebaut wird, basiert auf Jahrzehnten an Erfahrung und stellt eine wirtschaftliche Lösung für die Bewältigung der öffentlichen Bauaufgaben dar. Die Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen und Verwaltungsvorschriften (LHO, ABau, VOB etc.) ist garantiert und untersteht jederzeit der Kontrolle der bezirkspolitischen Leitung.
- Für die Lenkungsebene der Task Force Schulbau ist die Geschäftsstelle ein regional zentraler Ansprechpartner.
- Das Modell ist übertragbar auf alle Fachbereiche und Aufgaben des bezirklichen FM's.